

Niederschrift über die öffentliche außerordentliche Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 07.12.2023
Beginn:	17:00 Uhr
Ende	18:03 Uhr
Ort:	Wildbadsaal, Weißenburg i. Bay.

Anwesenheitsliste

Oberbürgermeister

Schröppel, Jürgen

Mitglieder des Stadtrates

Bengel, André
Degen, Karl-Heinz
Dollinger, Anita
Dösel, Harald
Drotziger, Klaus
Felleiter, Fritz
Gruber, Heinz
Hauber, Wolfgang
Hetzner, Maximilian
Kamm, Tobias
Kohler, Alexander
Kreißl, Andreas
Meyer, Gerd
Mühlöder, Manuela
Naß, Gerhard
Pecoraro, Elisabeth
Pößnicker, Claudia
Roth, Karl
Rother, Victor
Schramm, Katrin
Strunz, Sonja

Ortssprecher

Freist, Eckard
Hufnagel, Georg
Küchler, Harald
Wein, Martina

Schriftführer

Bethke, Lorenz

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Auernhammer, Artur
Käsberger, Sabine
Schneller, Maria

Ortssprecher

Trelka, Markus

Tagesordnung

- 1. Entscheidung über die Sanierung bzw. den Neubau eines Hallenbades
Vorlage: OB/075/2023**

Oberbürgermeister Jürgen Schröppel eröffnet um 17:00 Uhr die außerordentliche Sitzung des Stadtrates, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

1 Entscheidung über die Sanierung bzw. den Neubau eines Hallenbades

Ergebnis der Erörterung:

Oberbürgermeister Schröppel beginnt seine Erläuterung mit einem Rückblick. Zunächst wurde im Stadtrat die Variante 4, also der Neubau eines Hallenbades mit zwei Übungseinheiten auf dem Freibadgelände, für eine sinnvolle Option angesehen. Zwischenzeitlich stiegen allerdings die zu veranschlagenden Kosten im Zuge einer vertieften Planung auf ca. 21 Mio. Euro an. Um die Zahlen plausibel zu machen, hat OB Schröppel mit den Städten Schwabach und Nördlingen Rücksprache gehalten. Deren Hallenbäder in vergleichbarer Größenordnung befindet sich in ähnlichen Kostenregionen.

Neben den Baukosten müssen aber auch die Betriebskosten beachtet werden. Festzustellen ist, dass die Gewinne der Stadtwerke nicht annähernd ausreichen, um diese Kosten zu stemmen. Folgend müsste die Stadt dieses Defizit (rund 2,6 Mio. Euro pro Jahr) über 20 Jahre hinweg ausgleichen, wodurch der Handlungsspielraum der Stadt stark eingeschränkt werden würde, was im Hinblick auf anstehende Großprojekte, wie die Neugestaltung des Sigwart-Areals, den Neubau des Bauhofs, den Neubau eines Kindergartens und des Kinderhorts im Progymnasium, fatal wäre.

Er betont, dass es sich um die schwerste Entscheidung seiner Amtszeit handelt, aber ein Hallenbad für Weißenburg in der aktuellen Zeit nicht realisierbar ist.

Für **StR Gruber** macht Variante 4 keinen Sinn. In Weißenburg gab es in der Vergangenheit bereits ein solches „Lehrschwimmbecken“, was dann zur Mogetissa-Therme ausgebaut wurde. Er bezweifelt, dass diese Variante von den Besuchern genutzt werden würde.

Außerdem darf der Klimaschutz nicht vergessen werden. In Zeiten, wo alles so energie-neutral wie möglich sein soll, passt ein Hallenbad nicht dazu.

Das Argument bezüglich des Schulschwimmens hält er nicht für aussagekräftig. Seiner Meinung nach sollten Kinder das Schwimmen bereits vor der Schulzeit lernen.

Allerdings kann er sich eine Variante mit einem verschiebbaren Hallendach über dem Schwimmerbecken des Freibades vorstellen. Er möchte hier eine Alternative prüfen lassen.

StR Kamm erklärt, dass die CSU die Wünsche der Bürger nach einem Hallenbad wahrgenommen hat. Allerdings sind die Kosten schlichtweg zu hoch und über einen so langen Zeitraum nicht tragbar. Sie werden dem Verwaltungsvorschlag deshalb zustimmen.

Für **StR Bengel** ist es zwar eine emotionale Entscheidung, allerdings sind die Fakten eindeutig. Im Falle des Baus eines Hallenbades könnten andere Baumaßnahmen, welche eine höhere Priorität haben, wie der Ausbau der Kindertageseinrichtung oder der kommunale Wohnungsbau, nicht durchgeführt werden. Stattdessen möchte er das Freibad attraktiver gestalten, z.B. durch kostenlose Schwimmkurse.

Allerdings geht die Option eines Hallenbades nicht verloren. In Zukunft könnte bei anderen Voraussetzungen das Thema wieder diskutiert werden.

StRin Pecoraro bedauert die Situation zwar, hat aber als Mitglied des Stadtrates eine Verantwortung und kann deshalb die Faktenlage nicht ignorieren. Sie möchte den Beschluss um eine dritte Ziffer ergänzen: Die Stadtwerke sollen den Stadtrat jährlich über

die Entwicklung der Förderkulisse und der Baupreise informieren, um eine spätere Realisierung des Hallenbades nicht aus den Augen zu verlieren.

StR Rother erinnert an die Bürgerversammlung, bei welcher die Zeichen für ein Hallenbad gut standen. Allerdings wurden zwischenzeitlich neue Kosten bekannt und es besteht durchaus die Gefahr weiterer Kostensteigerungen. Aus diesen Gründen ist das Projekt momentan nicht zu verantworten.

StRin Mühlöder möchte trotz der hohen Kosten weiter an Variante 4 festhalten. Die Gründe dafür hat sie bereits in der vergangenen Stadtratssitzung vorgetragen. Sie ist positiv gestimmt, dass neue Förderprogramme verabschiedet werden. Des Weiteren könnte man andere geplante Objekte verzögern, um die finanziellen Mittel aufbringen zu können. Sie fürchtet, dass das Thema Hallenbad nicht mehr angesprochen wird, sollte heute die Einstellung des Vorhabens beschlossen werden.

Für **StR Hauber** ist Ziffer 1 des Beschlusses unstrittig. In Ziffer 2 des Beschlusses stört ihn die Formulierung „bis auf Weiteres“, da die Förderung momentan zwar zu gering ist, das Projekt aber nicht in Vergessenheit geraten darf, da er befürchtet, Weißenburg könnte den Titel „Große Kreisstadt“ verlieren. Er ist zuversichtlich, dass vom Freistaat ein neues Förderprogramm für Bäder verabschiedet wird.

Für **StR Hetzner** stellt sich nicht die Frage, ob ein Hallenbad gewünscht ist, sondern ob es aktuell gestemmt werden kann. Die primäre Aufgabe der Stadtwerke ist die Versorgung der Bürger mit Energie. Sollte die Stadt Weißenburg das Defizit der Stadtwerke ausgleichen müssen, wären sie bei ihren Pflichtaufgaben, wie dem Ausbau der Kindertageseinrichtungen, eingeschränkt.

Ebenfalls müssen die klimaneutralen Energien vorangetrieben werden. Diese Aufgaben haben schlicht eine höhere Priorität. Dem Bau eines Hallenbades kann er demnach nicht guten Gewissens zustimmen. Bei einem neuen Förderprogramm kann die Sache aber neu diskutiert werden.

StR Bengel fragt sich, welche anderen Projekte StRin Mühlöder denn verzögert haben möchte. Ebenfalls hinterfragt er das von StR Hauber angesprochene Förderprogramm.

Nach allen Beiträgen erklärt **Oberbürgermeister Schröppel**, dass im Beschluss der Vorschlag von StRin Pecoraro als weitere Ziffer zur Abstimmung gestellt wird.

Beschluss:

1. Die Sanierung des bestehenden Hallenbades an der Hagenau wird aufgegeben.

Einstimmig beschlossen Ja 22 Nein 0

2. Auf die Errichtung eines Hallenbadneubaues auf dem Gelände des Freibades wird vorerst und bis auf Weiteres verzichtet.

Mehrheitlich beschlossen Ja 21 Nein 1 (dagegen StRin Mühlöder)

3. Die Geschäftsführung der Stadtwerke Weißenburg GmbH erstattet dem Stadtrat einmal jährlich einen Bericht über die Fördermöglichkeiten und Baupreise eines Hallenbades.

**Mehrheitlich beschlossen Ja 19
Kohler**

**Nein 3 (dagegen StR Hauber, StR
StR Gruber**

Jürgen Schröppel
Oberbürgermeister

Lorenz Bethke
Schriftführung